

500 Jahre Reformation

Martin Luther-Das etwas andere Musical

-Eine spannende Zeitreise zur Reformation 1517-

Erarbeitet und aufgeführt von den Schülerinnen der Unterstufen der EFS-OS Anno 2017 (März/April) in der Aula der Evangelischen Fachschulen Osnabrück



Wir sehen eine recht große Familie mit Eltern und vier Kindern. Alle sind um einen Tisch versammelt mit Smartphone und lockeren Sprüchen. Die bestellte Pizza ist gerade aufgegessen. Die Luthers - in heutiger Zeit - und es geht mal wieder um die schulischen Leistungen der Kinder. Vater Luther wird auch nach seinen schulischen Leistungen gefragt und nach seinem beruflichen Werdegang und wie das alles war – damals.



Um die Vergangenheit zu verdeutlichen, kommt die „Zeitmaschine“ ins Spiel. Vater Luther betritt den Raum der Maschine und ist auf der anderen Seite durch einen anderen Schauspieler als historischer Martin Luther zu sehen, der beim Gang nach Erfurt in ein heftiges Gewitter geriet. Voller Panik schwor er bei der Heiligen Anna ins Kloster zu gehen, wenn er nur heil aus dem Unwetter käme. Luther hielt sein Versprechen und wurde im Benediktinerkloster in Erfurt zum Mönch.



„Ora et labora“, so lautete die Devise im Kloster, die durch Chor und Band musikalisch aufgegriffen und vertieft wurde. Das Publikum konnte sich an dem klaren, sauberen Gesang erfreuen, der recht ausdrucksstark, spritzig und rhythmisch in den

Saal wirkte, unterstützt durch die Band mit Bass-Keyboards und Percussion - : „Ora et labora, den lieben langen Tag, um ein guter Mensch zu sein, weil es Gott gefallen mag.“ Mit guten Taten sollte sich der Mensch Gottes Liebe erkaufen, so lehrte es die Kirche. Luther, als Kind seiner Zeit, hatte große Angst vor Gott, einem zürnenden Gott mit seinen Höllenstrafen. Diese erzeugten Ängste wurden vom Papst geschickt ausgenutzt, z.B. durch den Verkauf von Ablassbriefen, mit denen sich der Mensch von begangenen Sünden frei kaufen konnte.

Das ist die Zeit für Johannes Tetzel, der nun von oben herab, voller Selbstbewusstsein und mit einem großen Werbegeschick seine Botschaft in die Welt posaunte. Mit kräftiger Stimme wurde den Menschen Angst vor dem Fegefeuer gemacht und es gelang eindrücklich darzustellen wie dadurch sehr viel Geld eingenommen wurde, mit dem dann der Petersdom in Rom erbaut werden konnte. Eine Fehlleitung und Ausnutzung des Glaubens: „Sobald das Geld im Kasten klingt, die Seele in den Himmel springt.“



Die folgende Pause von knapp 30 Minuten war wohlüberlegt und bei der Intensität des Stückes nötig. Es liefen Gespräche über die Kunst der Darbietung, den Inhalt, über Chor und Band und natürlich auch über das passende und kreativ gestaltete Bühnenbild.

Uschi Thiemeier (Lehrerin) fand die Darbietung: „ganz toll – eine Kombination von Text, Musik, Rhythmen und Szenen mit Zeitsprung. Ich bin gespannt ob auch noch kritische Worte zu Martin Luther kommen, hinsichtlich seiner Haltung zu Bauern, Juden und Frauen. Das Stück nimmt mich mit und holt mich ab. Mir gefällt, dass der Chor die Kernaussagen immer

wieder betont.“

Die Schülerinnen Diana, Denise, Marie und Sandra (aus der AG Religionspädagogik) fanden: „Das Verfassen des Textes war eine große Herausforderung. Wir konnten viel Positives an Luther entdecken, aber es gab auch Negatives, was sein Frauenbild und seinen Judenhass betraf. Unsere Lehrerin Bettina Ley ist voll hochmotiviert – eine Religionspädagogin zum Liebhaben.“



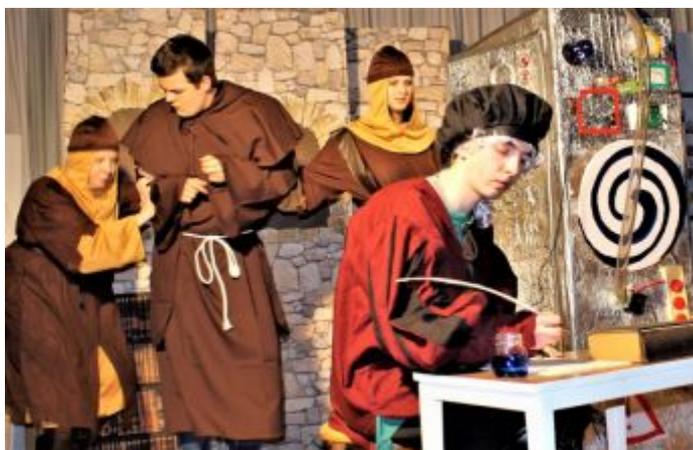
Alla und Claudia, zwei Schülerinnen aus dem Chor, freuten sich über viel Spaß beim Singen und über die Zusammenarbeit mit der Band: „Ein besonderer Wert wurde bei den Proben auf eine deutliche Aussprache gelegt und dass wir die Stimmung der Musik mit unserem ganzen Körper zum Ausdruck bringen.“

Nach der Pause ging es weiter mit Luthers ablehnender Reaktion auf den Ablasshandel, die er mit seinen 95 Thesen 1512 in Wittenberg



öffentlich machte. Bei der Verbreitung seiner weiteren Schriften kam ihm die gerade erfundene Buchdruckkunst sehr entgegen. Luthers Verfolgung durch Kirche und Kaiser wurde durch die Vorladung Luthers beim Erzbischof zu Mainz mit gekonnter Mimik und Körpersprache achtsam veranschaulicht. Die verhängte Reichacht durch den Kaiser und die Bannbulle durch den Papst brachten

Luther in Lebensgefahr.



Luther hatte jedoch mächtige Beschützer. So ließ ihn der Kurfürst Friedrich in die Wartburg entführen, um ihn zu schützen. Auf der Wartburg übersetzte Luther das Neue Testament, damit die Menschen nun selbst die Bibel lesen und sich eine eigene Meinung bilden konnten. Immer wieder gelang den Schauspielern eine erfrischende Verbindung von heute zu früher aufzubauen, vermittelt durch die

Zeitmaschine. Auch die Band und der Chor zeigten erneut ihr Können durch stimmungsvolle Begleitung, Modulationen und engagiertem Gesang.



Äußerst deutlich, mit vollem Körpereinsatz wurde das Turnerlebnis auf die Bühne gebracht. Luther erhielt teuflischen Besuch und schrie mit aller Kraft: „Teufel, lasst mich endlich in Ruhe!“



Geprägt von glückseliger Romantik konnte die Heirat von Martin Luther und der Nonne Katharina von Bora dem Publikum

nahegebracht werden. Neben Luthers Rolle beim Bauernaufstand blieb auch seine feindliche Haltung gegenüber Juden und Türken nicht unerwähnt.

Die Aula der Evangelischen Fachschulen war bei den beiden Aufführungen bis auf den letzten Platz gefüllt und das Publikum spendete bis zum Schluss viel wohlverdienten Beifall. Gezeigt wurde ein am historischen Luther orientiertes Musical, das die weltbewegenden theologische Erkenntnisse Luthers, sein Konflikt mit Kirche und Kaiserreich und seine Bibelübersetzung in den Vordergrund stellte. Nicht der Papst mit seiner Botschaft von Höllequalen stand nunmehr im Mittelpunkt des Glaubens, sondern das Evangelium von Jesus Christus – die frohe Botschaft von Gottes Liebe.



Frau Kläfker (Schulleiterin) zeigte sich sehr erfreut über die großartige Leistung der vorausgehenden religionspädagogischen – musikalischen- und schauspielerischen Arbeit. Besonderer Dank ging an (v.l) Bettina Ley (Religion), die das Vorhaben angeregt und sehr engagiert begleitet hat. Weitere Blumensträuße bekamen Jörg Spaude (Musik-Chor), Eckhard Heggemann (Musik-Band) und nicht zuletzt Verena Jannaber (Spiel-Theaterkunst).



Auch die Schülervertretung der EFS-OS (SV) war begeistert. Denise und Harun machten deutlich:

„Wir sind stolz auf das Resultat. Im Verlaufe der Vorbereitungen haben wir uns alle mit dem Leben und der Lehre von Martin Luther auseinandergesetzt und viel gelernt.“

Bilder und Text: Dietmar König